

Ute Olk

WORTMETZ

Gedichte

Engelsdorfer Verlag  
Leipzig  
2016

Bibliografische Information durch die Deutsche Nationalbibliothek: Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-96008-490-7

Copyright (2016) Engelsdorfer Verlag Leipzig  
Alle Rechte beim Autor  
Hergestellt in Leipzig, Germany (EU)  
Coverzeichnung © Peter Bullerjahn  
[www.engelsdorfer-verlag.de](http://www.engelsdorfer-verlag.de)

8,80 Euro (D)

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

## ABGESCHMINKT

Das Schiff ist satt von Sturm und Wind  
es dümpelt müd im Flachen

die Zunge ruht vergnügt und still  
hängt schlaff im tiefen Rachen

der Vogel, grad noch tirili  
ziehts Köpfchen ein zum Schutze

auch ich begeben mich zur Ruh  
bin heut zu nichts mehr nutze

## ACH JA

Zu mir kam gestern eine Lange Weile  
gemächlich nahm sie auf dem Sofa Platz  
sie grinste keck, „ich habe keine Eile  
ich staune nur ob deiner Turbo Hatz“

augenblicklich stockte mir das Blut  
die Liste mit To do fiel aufs Parkett  
wenn wilde action endlich träge ruht  
spürst du, das Nichts ist auch ganz nett

## ANFÄNGE

Schwer steht die Buche  
in ihrem Schatten  
ich hüpfе  
in den dunklen Zauberkreis  
schwarzer Wolfsrachen  
der Boden öffnet sich  
viel zu schnell  
krallen sich meine Zehen  
um den Zickzackrand

hinter mir  
ein raschelndes Raunen  
ich schau nach oben  
in das Oktoberblau

„Buchen, Buchen sollst du suchen“

und ich hab dich gefunden

## AUSBRUCH

Zu zweit vertaumeln wir die Zeit  
staksen über Welthaut

die mit groben Porenmuster  
unsere nackten Füße trimmt

laufen laufen über Erdenhügel  
deren Krümmung lieblich lacht

zurück zurück, raunt es aus den Zweigen

warum zurück

und wenn...wohin?

## AUSSICHTEN

Der deutsche Leuchtturm, rot weiß rot weiß  
so viele Küsten zu bewachen  
einsamer kalter Sturmsteher  
seinen Fischaugen entgeht nichts  
stolz ragt sein Kopf ins graue Nichts

Jahre Jahre sind es her  
als Kinder legten wir die Arme  
Um deinen festen Ewighals

Jetzt steh ich wieder hier bei dir  
nach tausend Lebensweltenritten

still wird der Wind von unseren Tränen

## BETRACHTUNG

Die Tropfen überlisten die Wolke  
und trennen sich von ihr

keine Angst vor Distanzen  
beschleunigtes Fliehen

ein Zurückschauen  
benetzt die Freude



## BETRACHTUNG

Nur ein Scheibchen Licht  
fiel in ihr Zimmer  
wie honigdurchränkter Toast

Staubflöckchen beim Morgentanz  
so ganz ohne Sinn und Zweck  
selbstvergessen

„Dusty free shop...“  
fabulierte sie morgenmüde vor sich hin

plötzlich gewillt  
dieses angeschwipste feeling  
über den Tag zu retten

## BEWEGUNGSMELDER

Der Halm blickt mich  
aus seinem zittrigen Leben an

ich scheu nicht die Erwidernung  
schwing sogar mit  
jetzt linksrechts, linksrechts  
Zellrhythmus stellt sich ein  
beatmete Harmonie

weitschreiten  
ich schreite weiter  
tatsächlich eins mit Allem

## BIOTOP

Sie fuhr hinaus zum Wörtersee  
dem glatten, dunklen, tiefen  
im Schilfgewirr verharnte sie  
da Stimmen hoch vom Grund sie riefen

die formten Silben, Zeilen, Sätze  
ihr Boot, das kibbelte enorm  
so ungezügelt diese Kraft  
die Wörter schrien nach einer Form

das Wasser wurde unruhiger  
als wären viele Lichter drin

nun sah sie klar und sprach entzückt:  
„Dann werd' ich eben DICHTERIN!!“

## BLOND

Ist es wirklich diese Blonde  
mit der du jetzt dein Dasein teilst  
die gehört doch an die Sonde  
während du im Jenseits weilst

alles das wär mir am liebsten  
denn dein Fremdgeh- bitte sehr  
traf mich tief oder am tiefsten  
wiegt wie Wattebäuschchen schwer

schön...jetzt kann ich wieder lachen  
meine Haare sind erdbraun

wenn ich will lass ich es krachen  
zieh am Zopf von blonden Frau

## BLUES TIME

Die Melancholie zieht ihre  
schwarzen, hohen Stiefel an

und wadet spitz durch  
milchigfadede Nebelwände

beidschultrig  
hocken schwarzerzauste Krähen

fabulieren wild in  
fremdartigen Tönen

sie greift mit  
steifen Armen hin zum grellen Saturn

schwingt dann nach unten  
bis ihr Umhang Wellen wirft

jetzt endlich holt sie  
Purpurfarbe aus den Taschen

ihr Mund war nie zuvor  
so leuchtend rot

## BROT UND SPIELE

„Nußörtchen für alle  
mit Pistazien und Rum...“  
steht in der Bahnhofshalle  
die Idee ist gar nicht dumm

denn mein Zug hat wieder mal,  
ich mag es kaum aussprechen,  
sein Ziel verfehlt, wie wunderbar  
doch das wird sich noch rächen...

denn jetzt strömen aus allen Ecken  
Große, Kleine, Dick und Dralle  
Schaum vorm Mund, Fahrschein bereit  
In die erhitzte Bahnhofshalle

bei den erneuten Schmähungen-  
du kommst nicht an, obwohl du musst,  
ist dein Ego so verschreckt  
du spürst nicht Kälte, nur noch Frust

du siehst jetzt wie in einem Film  
fliegt zartes, knuspriges Gebäck  
die Münder aller recken sich  
vergessen ist das Zuggepäck

so stehn wir da und kauen sanft  
gleichsam einer braven Herde  
mampfen im Takt friedlich vereint  
auf dass es niemals Abend werde...

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

wer schimpft jetzt noch auf „Deutsche Bahn“  
bei dieser Superspeisung  
so folgen wir, nun reich beschenkt  
glücklich der nächsten Weisung

## DAS MEER

Wild bin ich  
und wild will ich sein

tief bin ich  
auch tief im verzeihn

ruhig bin ich  
so ruhig wie ein Grab

stolz bin ich  
so stolz wie ein Knab

schön bin ich  
auch schön ohne Schein

frei bin ich  
und frei will ich sein